

Musiker sorgen für krönenden Abschluss

In einer Woche voller spannender musikalischer Begegnungen begrüßte das Kammermusikfest Kloster Kamp 1150 Zuhörer. Die Veranstalter ziehen ein positives Fazit, denn das Festival konnte an die Zahlen vor Corona anknüpfen.

VON PETRA RIEDERER-SITTE

KAMP-LINTFORT/NEUKIRCHEN- VLUYN

In „guter alter Manier“, wie der Künstlerische Leiter Alexander Hülshoff es formulierte, fand das Abschlusskonzert des diesjährigen Kammermusikfests Kloster Kamp in der Obstsortierhalle auf Schloss Bloemersheim statt. Nach einer turbulenten Woche voller spannender musikalischer Begegnungen und Erlebnisse, die mit rund 1150 Besucherinnen und Besuchern an die Zahlen vor Corona anknüpfen konnte, zogen die Veranstalter ein positives Resümee: „Die sieben Tage Festival sind wie im Flug vergangen. Wir freuen uns, dass wir mit sechs Programmen zu unserer alten Schlagzahl zurückgekehrt sind und fast eine Art von neuer Normalität erleben durften“, sagte der Künstlerische Leiter Alexander Hülshoff und wagte optimistisch einen kleinen Ausblick auf die 19. Ausgabe des Festivals, die vom 30. Juli bis zum 6. August 2023 stattfinden soll: „Wir sind schon sehr gespannt, was uns dazu alles einfallen wird.“

Aus dem Programm des pandemiebedingt ausgefallenen Kammermusikfests im Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 waren einige Teile übernommen worden. Dadurch war der Titan in fast jedem Konzert mit einem Meisterwerk vertreten, in der Soirée am Samstag sogar zusätzlich mit einem Kuriosum: dem „Duett mit zwei obligaten Augen-gläsern“, das der Bratschist Alfredo Zamorra und der Cellist Alexander Hülshoff, souverän, humorvoll



Das Abschlusskonzert fand am Sonntag vor großem Publikum in der Obstsortieranlage auf Schloss Bloemersheim in Neukirchen-Vluyn statt.

FOTO: NORBERT PRÜMEN

und natürlich ganz stilecht mit Brille präsentierten. In dem darauf folgenden Streichquintett op. 97 von Antonín Dvorák setzten die beiden Musiker gemeinsam mit den Geigern Marc Bouchkov und Timothy Braun, der Bratschistin Sarin Zickgraf und dem Cellisten Christopher

Franzius in einer fein ausbalancierten und dabei ungemein feurigen Interpretation einen neuen Gipfelpunkt in der Geschichte des Festivals. An das klingende Gespräch der fünf Musiker und ihre Demonstration modernen Kammermusizierens knüpfte das Abschlusskonzert eben-

falls mit Dvorák und Beethoven an.

Den Auftakt bildete zunächst das selten im Konzertsaal zu hörende Klavierquintett op. 28 des russischen Komponisten und Mathematikers Georgi Catoire. „Es ist ein Kennzeichen des Festivals, auch unbekanntere Komponisten vorzustellen“, erklärte Hülshoff die Programmauswahl. Catoire deutet in seinem 1914 entstandenen Werk, einer großartigen Kammermusik-Entdeckung, die Klangmöglichkeiten eines Streichquartetts samt Klavier in einer sehr verstrickten und eindringlichen Weise.

Insbesondere der hochexpressive erste Satz ist geprägt von einem dichten Harmonie-Gestrüpp, durch das Pianist Roland Krüger die Streicher souverän zu führen wusste. Während Catoires Opus 28 bei den Zuhörern unterschiedliche Emotionen weckte, konnten Roman Patocka, Timothy Braun (beide Vio-

line) und Alfredo Zamorra (Viola) mit Dvoráks Terzetto op. 74 alle begeistern.

Die drei Streicher spielten die vermeintlich harmlosen „kleinen Bagatellen“ heiter und kultiviert, trugen nirgends zu dick auf und ließen die folkloristischen Passagen weder derb noch süßlich klingen.

Für den Abschluss sorgten die Pianistin Roglit Ishay, der Geiger Marc Bouchkov und der Cellist Alexander Hülshoff mit Beethovens berühmtem „Erzherzogtrio“. Entspannt und dennoch hellwach nahmen sie den Gestus der Musik von der ersten Note an auf, offen und brillant im Klang. Gestraffte Tempi und ein ruhiges, aber stets gespanntes Vorwärtsschreiten verhinderten unnötiges Pathos und vermittelten das Gefühl unendlicher Weite. Ein prachtvoller Schlusspunkt des Kammermusikfests, der mit Beifall und Bravi bedacht wurde.



Jeanette von der Leyen ist die Organisatorin des Festivals.

FOTO: KDI



Alexander Hülshoff hat das Festival ins Leben gerufen.

FOTO: MILLER



Katharina Apel kuratiert das Programm.

FOTO: KAMMERMUSIKFEST

INFO

Wiedersehen vom 30. Juli bis 6. August 2023

Gründung Das Kammermusikfest Kloster Kamp wurde 2004 von dem Cellisten-Ehepaar Alexander Hülshoff und Katharina Apel gegründet. Organisatorin ist Jeannette von der Leyen.

Thema Der Programmschwerpunkt der öffentlichen Proben und der Konzerte an wechselnden Aufführungsorten in Kamp-Lintfort und Umgebung liegt auf Meisterwerken der Klassik und Romantik.

So geht es weiter Das 19. Kammermusikfest Kloster Kamp ist vom 30. Juli bis 6. August 2023 geplant. Das teilten die Veranstalter am Sonntag mit.

Mehr Weitere Informationen über das kommende Kammermusikfest Kloster werden im nächsten Frühjahr auf der Festivalhomepage unter www.kammermusikfest-klosterkamp.de veröffentlicht.